

WT 29.1.2022

Alles ist mühsam

Doch Gottes Glanz kann die Akkus wieder aufladen.

Alles ist mühsam. Vielleicht geht es Ihnen auch so in diesen Januartagen. Der Winter ist keiner, geizt mit klaren, sonnig-frostigen Tagen. Graue Wochen im Überfluss. Die Stimmung ist trübe, den Corona-Zahlen gilt bloß noch

Sie quälen ihn mit ihren Fragen und Vorwürfen. Gleich wird ihn alles wieder einholen...

Dann heißt es: „Mose stieg herab und wußte nicht, daß sein Angesicht glänzte, weil er mit Gott geredet hatte.“ In der Bronzezeit waren Spiegel kostbar, ein absoluter Luxusgegenstand. Mose wird keinen gehabt haben, und eine ruhige, spiegelnde Wasseroberfläche lag auch nicht an seinem Weg. Die Reaktion derer, die am Fuß des Berges auf ihn warteten, hat ihn wohl erst selbst stutzig werden lassen. Aaron, sein Bruder, und die anderen hielten sich die Hand vor Augen, schienen geblendet. Nicht nur hatten sich die Gebote, die Tora, in die Steintafeln eingedrückt. Gottes Glanz hatte auf Mose „abgefärbt“. Seine Begegnung hatte Spuren hinterlassen. Er war ein anderer geworden. Nur er selber hat das anscheinend noch nicht bemerkt.

Mose, zwischen einem großartigen Erlebnis und den Mühen der Ebene schwankend, ist doch eindeutig gekennzeichnet: Du gehörst auf die Seite des Glanzes, Du leuchtest ins Mühsame, Du trägst eine Energie mit Dir wie ein Akku, der frisch aufgeladen worden ist. Du bist nicht grau unter Grauen, Du bist einer wie sie und doch leuchtest Du ihnen! Manchmal wissen wir selber gar nicht, wie viel wir anderen bedeuten, was wir für sie sein können. Alles ist mühsam. Alles, was wir in solchen grauen Tagen anpacken müssen, fällt schwer. Es könnte aber sein, dass eine Kraft aus uns leuchtet, derer wir uns noch gar nicht bewusst geworden sind: der Glanz der Gottesbegegnung. Diese Kraft wird uns tragen durch die Mühen der Ebene, und andere werden auf uns schauen.

JOACHIM PIEPHANS

GOTT UND
DIE WELT



ein müdes Abwinken, die Impfdebatte schleppt sich zäh dahin. Die Zwanzigerjahre waren bis jetzt kein besonders schönes Jahrzehnt. Auf meine Frage, wie es geht, hat mir neulich jemand geantwortet: „Körperlich gut, aber seelisch – na ja...“ Das beschreibt es wohl ganz gut. Alles ist mühsam.

Morgen ist der letzte Sonntag des Weihnachtsfestkreises, am Mittwoch drauf ist Lichtmess. Die Christbäume in den Kirchen werden noch einmal leuchten, der Herrnhuter Stern über unserem Kirchhofportal wird dann abgenommen werden. Noch einmal also werden Worte von Licht und Glanz vorgelesen. Werden sie uns erreichen?

Für die Predigt in den evangelischen Kirchen ist eine seltsame Geschichte vorgeschlagen, eine antike Erzählung, die gut 3000 Jahre alt ist. Mose kommt vom Berg Sinai herab, von einer Begegnung mit Gott. Er ist noch ganz erfüllt von dieser Vollkommenheit dort oben, doch er ahnt, dass ihn drunten gleich wieder das Mühsame einholen wird: das ungeduldige Volk, nörgelnde und unzufriedene Menschen. Wann sind wir endlich im gelobten Land? Wie lang noch durch diese Wüste?